

G. F. Gehren

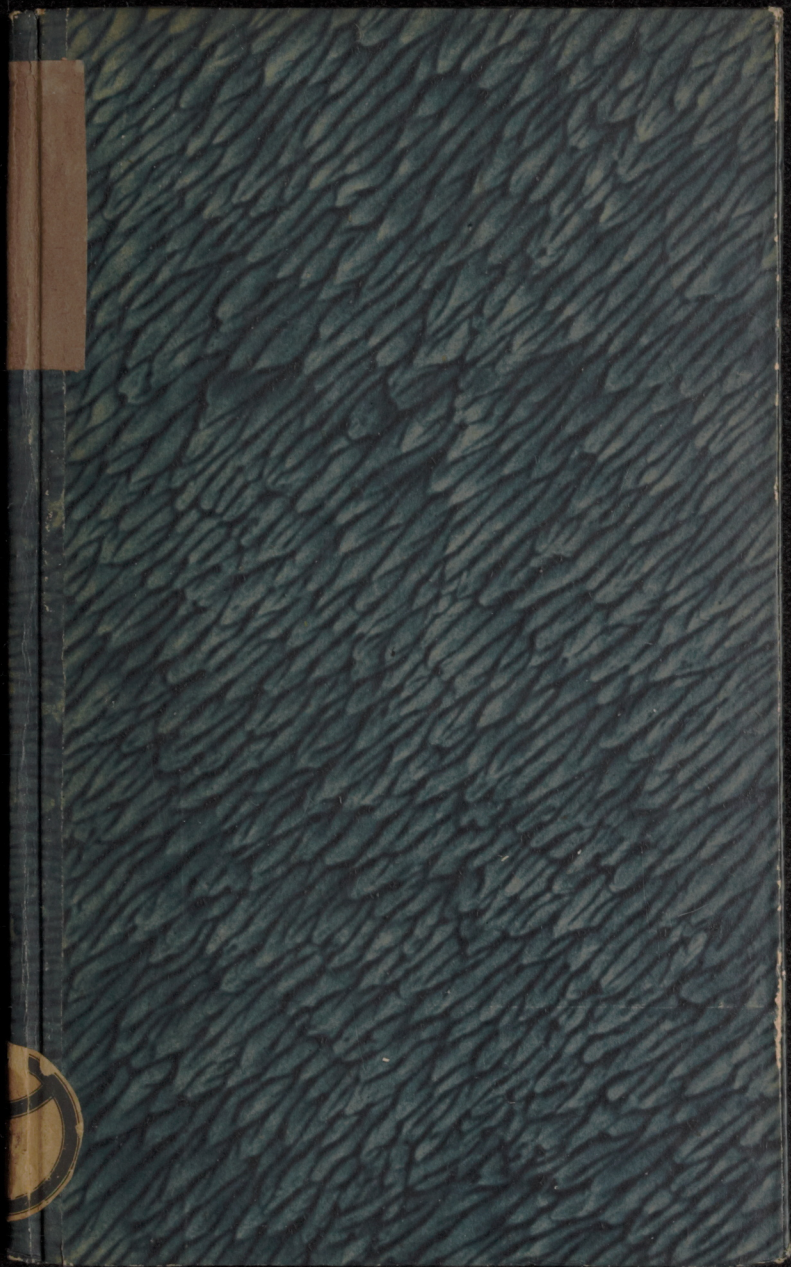
Christliches Bet- und Sühn-Opfer, Oder Geistreiches Gebet-Büchlein, : Welches Ein gläubiger Christ in allen seinen Nöthen und Anliegen sich zu Nutze machen, auch trösten, und Christlich Leben und seelig sterben könne ; Mit Geistreichen Gebethern und Seuffzern versehen

Rostock: Adler, 1742

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn836331362>

Druck Freier  Zugang





F. m. - 3666.



Handwritten text, possibly a signature or date, located in the bottom right corner of the page.

Christliches
Bet- und Hüth-Spfer,
Oder
Geistreiches
Sebet-Büchlein,

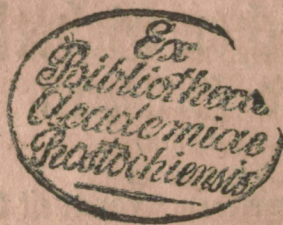
Welches
Ein gläubiger Christ in allen seinen
Nöhten und Anliegen sich zu Nütze machen,
auch trösten, und Christlich Leben und
selig sterben könne;

Mit
Geistreichen Gebethern
und Seuffzern
versehen,
Von einem
an einer langwierigen Kranckheit liegenden
gläubigen Christen, kurz vor seinem seligen
Abschiede
zusammen getragen,
S. S. von Sehren.

R O S E N E R,
Gedruckt mit Adlerischen Schriftten, 1742.

In - 3666.

XVII. 8. 10.



†

†

†

Allgemeines , aber sehr kräftiges
Gebet, bey Antretung der Berufs-Arbeit,
so ein frommer Christ alle Morgen nicht verabsäu-
men soll, vor allen andern Dingen sein Herz
zu Gott erheben, und andächtig
sprechen:

Barmherziger, gnädiger, lieber getreuer
Gott und Vater, du Gott der Weis-
heit und des Rahts, von dem alle voll-
kommene Gaben herkommen. In deinem Rahmen
fange ich an, ohne deinen Beystand auszuführen
ich nichts vermag; verleihe mir, daß ich meine Un-
würdigkeit und Untüchtigkeit erkenne, und mein
Verstand, Arbeit und Geschicklichkeit mir nicht zu-
schreibe, was ich thun und verrichten soll; denn ich
habe ja nichts, alles was ich habe, das habe ich von
deiner Güte empfangen. Derohalben komme ich zu
dir ehe ich meine Hand anlege, und bitte dich herz-
lich und kindlich, gib mir den Geist der Weisheit
und des Verstandes, daß ich klüglich und vorsich-
tiglich wandele; Führe meine Arme und stärke
mich, daß ich ausrichten möge was mir zu thun be-
fohlen; Ohne dich kan ich nichts thun; In dir le-
ben und schweben wir. Mein gnädiger und barm-
herziger Gott! weiche auch diesen Tag und die
ganze Zeit in meinem Leben und Sterben nicht von
mir! Erscheine mir wie Petro bey dem Fischzuge,
gib mir zu erkennen wo ich das Netz meines Berufes
auswerffen soll. Sey du grosser, barmherziger lie-
ber

ber getreuer Gott und Vater mein Anfang, und segne den Ausgang! hindere so mir hindern wollen; Hingegen bitte ich dich herzlich und kindlich, segne doch das Werck meiner Hände, und laß alles glücklich und wohl von statten gehen! Gib mir nach deinen heiligen Willen Gesundheit, Weisheit und Verstand; Halte über mir deine rechte Hand so wil ich mit dem Munde mein, dich liebster Gott allezeit loben, rühmen und preisen sein. Nun so walte es Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Ich gehe getrost an meine Berufs-Arbeit; stärke mich, mein Gott und Vater, und laß alles glücklich und wohl von statten gehen, was mir schwer ist, mache mir leicht, ich wil dir dafür loben und Danck sagen von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Zusonderheit, dancke ich dir für alle Wohlthaten, so du mir die ganze Zeit meines Lebens erwiesen hast, und bitte dich herzlich und kindlich, du wollest mich forthin behüten und bewahren, für allem Unglück Leibes und der Seelen, und mir ein vernünftiges, sanftes und seliges Ende beschreiben, um deines allerheiligsten Namens Ehre willen, Amen.

Schluß-Gebet, Das ein frommer Christ alle Abend ehe er zu Bette gehet, schuldig andächtig zu beten:

Nun hiemit walts Gott! in deinem Namen gehe ich schlaffen, wache du über mir und mein Haus, Herr Gott Zebaoth! dir schlaffen wir, dein sind wir todt und lebendig. Ach! barmherziger

Herrlicher getreuer GOTT und Vater, ich dancke die
 herzlich und kindlich für alle Güte, Treue und
 Liebe, so du mir nicht allein diesen Tag, sondern
 auch die ganze Zeit meines Lebens erwiesen hast;
 Ich lebe, und weiß nicht wie lange, ich sterbe,
 und weiß nicht wann! Du mein himmlischer Va-
 ter weißt es; wann es dein Wille ist, bin ich bereit.
 Allein, ich bitte dich herzlich, laß mich doch nicht
 in meinen Sünden sterben und verderben; sondern
 verleihe mir doch so viel Zeit zur Busse, daß ich
 meine Ubertretung von Herzen erkenne und bekens-
 nen möge; Verleihe mir ein seliges Stündlein,
 daß ich ewig möge bey dir seyn, zu schauen deine
 Herrlichkeit, dich loben und preisen in Ewigkeit,
 Amen.

Zeit leben wir, morgen rodt,
 Es ist mit uns nur Jammer und Noth,
 Gib uns Gedult, durch deine Hand
 Uns führe ins rechte Vaterland, Amen.

† † †
 Mein GOTT und Vater segne mich,
 Der Sohn erhalte gnädiglich
 Was er mit hat gegeben;
 Der heil'ge Geist, erleuchte Tag und Nacht,
 Sein Anlicht über mir mit Macht,
 Und schütze mit mein Leben;
 Nur dieses wünsch ich für und für,
 Der Friede Gottes sey mit mir, Amen.

† † †
 Ach lieber, getreuer, barmherziger, gnädiger
 GOTT und Vater! gib zu jeder Frist, So viel
 2 3 zuns

zum Leben nöthig ist, Doch nur nach deinen Willen; Wenn du die Speiß und Nahrung hie Mit Gnaden segnest spat und früh, Ranst du mich reichlich füllen; Doch daß man deiner milden Gaben, Auch nicht zu unsern Mißbrauch haben, Mein Hoffnung hab auf dich gesetzt, Ach liebster Vater! gib zulezt ein seeliges Sterbstündlein, auf daß wir ewig bey dir seyn, Zu schauen deine Herrlichkeit, Dich loben und preisen in Ewigkeit, Amen.

† † †
 In IESu lebe ich fort,
 In IESu lebe ich dort,
 In IESu schlaffe ich ein,
 GOtt geb mir ein seeliges Stündlein, Amen.

† † †
 Ach Herr IESu! sey nicht unbekandt,
 Sieh an meinen Jammer:Stand,
 IESu rechter Himmels:Leiter,
 Sey du, O GOtt, mein Begleiter.

† † †
 Nichts liebers mir auf Erden ist,
 Denn du mein Heyland IESu Christ,
 Von dem will ich nicht lassen ab
 Bis man mich trägt in das Grab.

† † †
 Mein Herr und liebster Schatz, für mich
 am Creuz gestorben, der mir durch seinen
 Todt das Leben hat erworben; Er ist mein,
 und ich bin sein, nach ihm verlanger mich
 allein; Ach wenn der liebe GOtt doch käm,
 und

und mich in den Himmel nähm, (wenns sein
 heiliger Wille) Ach Herr IESu dich zu mir
 wende, und deinen Geist mir sende, der mich
 nehme in seine Hände, der mich leite und
 führe hin zu der Himmels Thüre, daß ich
 selig anlande, IESu! dich zu mir wende, A.

† † †
 IESu! thu allezeit bey mir seyn,
 IESu, vergib die Sünde mein,
 IESu, verkürz die Todes Pein,
 IESu, sprich Trost und Freude ein,
 IESu, nimm auf die Seele mein,
 IESu, hilff ritterlich ringen,
 IESu, hilff alles überwinden! Amen!

† † †
 Herr IESu! in dem Nahmen dein,
 Greiffe ich an die Arbeit mein;
 Ich bitte dich demüthiglich,
 Du wollst sie segnen gnädiglich,
 Daß sie gereich zu deiner Ehr,
 Und meines Nächsten Nutz vermehre, A.

† † †
 Ach Gott! gib was uns nöthig ist,
 Mehr wolln wir nichts begehren,
 Und hilff daß wir ohn Hinderniß
 Uns fein und redlich nähren,
 Und jederzeit die Gaben dein
 Recht brauchen und zufriedent seyn
 Mit dem was du beschereest, Amen!

† † †
 O Herr! gib uns die Seligkeit,
 Das ist das Allerbeste;

Wir sind ja hier ein kleine Zeit
 Nichts als nur fremde Gäste;
 Eh mans versteht, sind wir dahin,
 Wohl deme, der im guten Sinn
 Auf dein Wort ist gestorben.

† † †
 Zion spricht, der HErr hat mich verlassen, der
 HErr hat mein vergessen, kan auch ein Weib ih-
 res Kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarme über
 den Sohn ihres Leibes, und ob sie schon desselben
 vergesse, so will ich doch deiner nicht vergessen.
 Siehe, in deine Hände habe ich dich gezeichnet.
 Ach! barmherziger Vater, verlaß mich nicht,
 nimm deinen heiligen Geist nicht von mir! Tröste
 mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige
 Geist enthalte mich dir, Amen.

† † †
 Ach lieber Gott und HErr, ich lebe, und weiß
 nicht wie lange, ich sterbe, und weiß nicht wann,
 du mein gnädiger, barmherziger Gott weißt es!
 Wollan, soll dieser Tag (diese Nacht) der letzte mei-
 nes Lebens seyn, HErr! dein Wille der geschehe;
 Allein, mein gnädiger Gott! gewehre mir nur
 diese Bitte: Laß mich nicht in Sünden sterben!

Drey Dinge gehören dazu, daß ein Werk recht
 gut sey; Erstlich, daß es von Gott nicht sey
 verbothen. Zum andern, daß die Mittel, dadurch
 es soll vollbracht werden, gut seyn. Zum dritten,
 daß auch die Meynung gut sey, und Gottes Ehre
 allein das Ende. Diese drey Dinge müssen allezeit
 beyfammen seyn, sonst tauget das Werk nicht.

Der

Der die Männer im feurigen Ofen erhalten, wird auch mich nicht verderben und umkommen lassen. Der den Jacob ernähret, wird mich auch versorgen; Es lebet ja noch, der alles hat wohl gemacht. Ist die Frage: Ob man auch Taube und Stumme soll zur Kirchen führen? Ja, man soll solche allerdings zur Kirchen führen; denn in der Kirchen fließen noch manche Thränen, dadurch sie bewogen werden, die Augen auch mit Thränen zu füllen; Es wird durch die Predigt in ihm erwecket oft ein Verlangen zum Gottesdienst. So dann ein solcher Mensch in die Kirche kömmt, ach! dencket er, daß du auch so Gott loben könntest, daß der Prediger dir so auch möchte ins Herze reden! Das höret denn der liebe Gott, und nimmet es an, da sie, gleichwie die gerne glauben wollen, auch glauben, also, die gerne beten und hören wollen, auch beten und hören. Gott siehet den Willen an. Lutherus saget: Ein Mensch, wenns auch wäre ein Kind vom halben Jahr, so er nur hat ein aufrichtiges Herze zu Gott, der wird, ob er gleich nicht reden und hören können, theilhaftig alles Lobens, alles Betens, alles Singens, ja alles was da geschieht in der Kirchen.

Gebet.

Gott allmächtiger, gnädiger Gott und Vater, verleihe gnädiglich, daß ich diesen Kreuz-Kelch, den du mir eingeschencket hast, gedultig und gehorsamlich möge austrincken. Laß deine Furcht nicht aus meinem Herzen reißen, den Glauben schwächen, das Gebet dämpffen, Ungeduld und Unfriede

denheit in mir erwecker. Gefällt es dir, daß du
wilt mein Creuz und Schmerken mehren? Ach,
lieber Gott! so vermehre auch in mir die Gabe der
Geduld, daß ich all mein Anliegen auf dich werf-
fe, und diß mein zeitliches Anliegen mir zum Bes-
sten dienen möge. Laß mich nach diesem Ungewit-
ter meines Trübsals fröhlichen Anblick meiner Erlös-
sung sehen! So will ich dich preisen in alle Ewig-
keit, Amen.

† † †
 Wenn Unglück dich will greiffen an,
 Und Unfall will seinen Willen han,
 So ruff zu Gott in aller Noht,
 Und gläube fest, daß er dich nicht verläßt.
 Gott ist ein Fürst, der retten thut,
 Aus Trauren macht er Freud und Muth.
 Trag nur Geduld im Leiden dein,
 Befiehl dich sters dem Willen sein,
 Er weiß gar wohl die rechte Zeit
 Wenn er soll wenden Creuz und Leid,
 Nicht setze ihm für Ziel und Maas,
 Er weiß wohl was dir nützlich ist
 Zu aller Frist,
 Er will und kan dich nicht verlassen.
 Ob du hier schon hast böse Zeit,
 Ein jedermann dich haßt und neydt,
 Greiff zum Gebet, nicht abgelahn,
 Gott steht dir bey, er will dich han,
 Er schützet dich gar recht und woll,
 In keiner Noht man zweifeln soll.
 Gott ist ein Fürst, der retten thut,
 Aus Trauren macht er Freud und Muth.

Amen, du mein Herr Jesu Christ,
 Der du für mich gestorben bist,
 Beschehr uns allen ein seligs End,
 Nimm unser Seel in deine Hand, Amen.

† † †

Solte Gott nicht seine Auserwählten erretten, die
 Tag und Nacht zu ihm ruffen, und solte Ge-
 dult darüber haben? Ich sage: Er wird sie
 erretten in einer Kürze.

Gebet.

Gott allmächtiger Gott, und lieber Vater un-
 sers Herrn Jesu Christi, ein Vater der
 Barmherzigkeit und alles Trostes, der du uns
 reichlich tröstest in allem unsern Leyden und Trüb-
 sahl. Laß mich auch die Süßigkeit deines Trostes
 in meinem bittern Creuze schmecken, und daß, wann
 ich des Leidens viel habe, auch reichlich möge ge-
 tröstet werden, durch Jesum Christum deinen
 lieben Sohn unsern Herrn, Amen.

Ach Herr, laß mich deine Wunden sehen,
 so will ich dich preisen in alle Ewigkeit, Amen.

Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe
 auf Ihm, Er wird es wohl machen. Bist du in
 Angst und Noht? So trau allein auf Gott!

Gott ist mein Trost zu aller Zeit, in allem
 Creuz und Traurigkeit. Wenn mein Gott will
 so will ich mit hinfahren im Fried, Sterben ist
 mein Gewinn und schadt mir nicht.

Psalm

Psalm 145.

Der HERR ist nahe allen die ihn anruffen mit Ernst. Er thut, was die Gottfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilfft ihnen. In diesen Worten ist ein überausreicher Trost, mit welchem uns der barmherzige GOTT aufrichten will zum Gebet; Und es heist: Der HERR ist nahe allen die Ihm mit Ernst anruffen, und glaube gewiß in deinem Sinn, daß GOTT dir in allen deinen Nöhten hilfft, wann du das Vertrauen hast zu Ihm und nicht zweiffelst, wann auch die Steine sollen zu Brodt werden.

† † †

Sey bereit, lebe in steter Busse, also, daß dich der Todt nicht übereile, unbereit, und unversehens vorfinde, alsdenn es sehr gefährlich um deine arme Seele stehet, und in der Stunde, in welchen man es nicht vermuthet, wird des Menschen Sohn kommen.

† † †

Samme unvergängliche Schätze, gedencke an nichts mehr als an dein Heyl allein, und halte dich auf dieser Erden als ein Pilgrim, dem die Weltts Geschäfte nicht angehen. Behüte dein Herz frey und aufgehoben zu GOTT den Allmächtigen, denn du hast allhie keine bleibende Stäte, dahin sende dein Gebet und Seuffzen täglich mit Thränen, daß dein Geist nach dem Tode selig zum HERRN einzu-
gehen, erlangen möge, Amen.

† † †

Solte ich mich nicht erzeigen danckbarlich für seine Gnade? Ihm gebe ich mich zu eigen mit allem

Item was ich habe; Wie ers nun weiter will machen, sey es ihm alles heimgestellt, ich befehle Gott alle meine Sachen, er mache wie es ihm gefällt. Es gehe wie es gehe, mein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

† † †

Ach! mein lieber Gott, die Haut schauet mir darüber, die Haare stehen mir zu Berge, wenn ich daran gedencke, was es für ein grausamer Zustand wird seyn an jenem Tage; Ach! was werden doch die Verdammten unter einander sagen, wenn sie sich einander als Bekandten und Verwandten in solcher Quaal antreffen werden; Sie werden für Herzeleid schreyen, und für Jammer und Seuffzen heulen! Da wird ein steter Haß, Groll, Feindschafft und Widerwärtigkeit gegen einander seyn, daß sie sich selbst unter einander verfluchen und vermaledeyen werden! Wie schrecklich wird es da klingen, wenn ein verdammter Vater, Mutter, Sohn oder Tochter wird vorwerffen, und sagen: Du verfluchter Vater! Du verfluchte Mutter bist Schuld daran, daß ich jetzt an diesem Orte muß gequälet werden. Der barmherzige Gott behüte uns doch in Gnaden, und laß uns ja so leben, daß wir an solchen Ort nicht kommen mögen, und hilff uns, daß wir mit allen Auserwählten dich ewig loben und preisen mögen, Amen.

† † †

Beten soll man, wenn man in den Tempel kömmt, daß der liebe Gott gebe ein andächtiges Herz, und
das

Das Wort Gottes lasse zu Kräften kommen, die zerstreueten Gedancken ändere, und das gepredigte Wort lassen das Herz rühren. Beten soll man andächtig, wenn man aus dem Tempel gehet, daß der Thürhüter, Gott der heilige Geist, das Wort Gottes ins Herz bewahre; denn durchs Gebet muß alles gesegnet werden. Ein Bethaus muß auch unser Herz seyn, darinn wir durch den Geiste Gottes ruffen: Abba, lieber Vater! und ein Seuffzerlein nach den andern hinauf schicken; Wo Feuer, da Rauch; Wo der heilige Geist im Herzen ist, da höret das Seuffzen nimmermehr auf, denn er ist ein Geist des Gebets, vertritt uns bey Gott mit unaussprechlichen Seuffzen. Bete ohne Unterlaß, denn das ist der Wille Gottes, beten und arbeiten, so giebt Gott Segen. NB. Wenn Gott seine milde Hand aufthut, so wird alles gesegnet was lebet mit Wohlgefallen.

HERR, ich lasse Dich nicht, Du segnest mich dann!

Der grosse Gott hat alles in seiner Hand, er gibt, er nimmt; Spricht er zum Segen: Gehe hin! so kommt er. Du aber gehe ihm entgegen, und sprich: Der Herr hat dich, der Herr hat dich gegeben, der Nahme des HERRN sey gelobet. Spricht Gott hinwiederumb: Komme her! so kömmt er; du aber lauffe ihn nach, und ruffe: Der Herr hat dich genommen, der Nahme des Herrn sey gelobet! Von dem lieben Gott kömmt alles Gutes und Böses, Glück und Unglück; Darum
laß

Laß dir alles lieb seyn, es kömmt alles von lieber Hand, Glück und Unglück.

† † †

Drey Knechte hast du sonderlich, wenn du wilt zur Kirchen gehen: Dein Haus, dein Leib, und deine Seele. Zum Hause soltu sagen: Gehe hinaus, Sorgen! du dienest nicht in der Kirchen, ich bin nicht eine Schnecke, die das Häußlein mit sich trägt. Der alte Vater, Bernhardus, hat pflegen zu sagen, wenn er wolte in die Kirche gehen: Bleibe hier Sorgen vor der Thüre, bis ich wieder Komme; Aber der meiste Hauffe nimmt die Haus-Sorgen mit sich in dem Tempel, darum haßtet Gottes Wort nicht bey ihm.

Zum Leibe soltu sagen: Komme her Knecht, und diene mir! Mit dem Munde soltu mir dienen, daß ich jezt bete und singe mit der ganzen Gemeine. Das Ohr soll mir dienen, daß ich Gottes Wort höre; Das Herz aber, daß ich darinnen das Wort bewahre.

Zu der Seelen soltu sagen: Thue das, was Maria thät. Maria hatte sich das Beste erwählet; Setze dich mit ihr zu den Füßen JESU, das thue, und sonst nichts. Dencke allezeit an JESUM, so hast du alles was dir fehlet. GOTT haben, alles haben.

† † †

Meine Sünde betrüben mich,
Gottes Gnade erfreuet mich,
Zwey Dinge weiß ich,
Ein armer Sünder bin ich,

Gott

GOTT ist barmherzig,
Das eine bekenn ich,
Das ander gläub ich;
Drauf spreche ich:

GOTT sey mir Sünder gnädig!

In meiner letzten Todes-Stunde hilff mir
überwinden!

Und wann ich nicht mehr reden kan,
So nimm mein letztes Seuffzen an,
Durch IESum Christum, Amen.

Oftt scheint es, als wann uns GOTT vers-
stossen hat; Aber das thut der vielgütige GOTT
darumb, daß wir desto besser an ihm halten sol-
len; Wie ein Kind, wann man sich stellet, als
wolte man es wegwerffen, da es sich desto fester
anhält, und hat das Vertrauen, man werde es
nicht fallen lassen; Also stellet sich der liebe GOTT
bisweilen auch, als wolte er uns wegwerffen, und
behält uns doch fest in seiner Gnade.

Der grosse GOTT hat seine gewisse Stündes-
lein sowol zu betrüben als zu erfreuen; denn da
muß das Angst-Stündelein erst erfüllet werden,
bis das Hülff-Stündelein kömmt.

Ich armer Sünder bekenne, daß ich viel zu
geringe bin deine grosse Güte und Treue, die alle
Tage bey mir neu. Ach GOTT! sey mir Sün-
der gnädig, und vergib mir alle meine Sünde
und Missethat, Amen.

Lob,

Lob, Preis, Ruhm, Ehr und Herrlichkeit,
 Sey dir, O GOTT, dem allezeit
 Lob, Preis und Ehr gebühret;
 Ach! wie soll meine Zunge Dir
 Sein Lob doch geben recht herfür,
 Damit ich dir, du Fürst der Zeit
 Aufopfre meine Danckbarkeit.
 Wie soll doch mein unreiner Mund
 Bey dieser schönen Morgen-Stund
 Dir gnugsam dancken für die Nacht,
 Und deine väterliche Wacht.

Ich bin zu wenig für die Gnad,
 Die mich hie überschattet hat,
 Mit Güte und Barmherzigkeit,
 Von Kindheit auf bis diese Zeit;
 Ach! Du bist doch der rechte Held,
 Der uns durch die betrübte Welt
 So väterlich durchführen kan,
 Daß wir nicht einmahl stossen an,
 Kein Mensch ist, der mir helfen kan,
 Drum nimmg dich meiner gnädig an,
 Laß Vater! Augenschein
 Stets umb, in und bey uns seyn! Amen.

Beschluß und täglicher Seuffzer.

S mein gütiger GOTT, himmlischer
 Vater! Dir ist meines Herzens An-
 liegen besser bekandt, als mir selber; Du
 bist ja unser GOTT und Vater, der uns be-
 reitet

reitet hast; Unser Vater, der Tag und Nacht
 innewort und fort Sorge für uns trägt; der
 du nicht schläffest, sondern deine väterliche
 Augen stets auf uns wendest, daß auch nicht
 ein Härlein von unserm Haupte wider dei-
 nen Willen fallen kan. Ach! mein Herr
 und mein GOTT, so hilff mir doch nun,
 wie du am besten weißt, wie mir zu helfen
 stehet. Du bist ja der allmächtige Gott,
 der bald Hülffe schaffen kan da keine ist;
 Du kanst aus nichts etwas machen, denn
 alles was du wilt, das thust du im Him-
 mel und auf Erden, und ist niemand, der
 dir kan und darf widerstreben, oder der
 dich hindern kan uns zu helfen aus Nöth-
 ten. Darüm mein Gott und Helfer, hilf
 mir ümb deines Nahmens willen, wie du
 weißt, daß mirs nach deinem gnädigen
 Willen nütz- und seelig ist. Herr, nicht
 mein, sondern dein Wille geschehe; Ich
 bin gewiß, es gehe wie es wolle, wohl oder
 übel, daß mir alles muß zum Besten ge-
 reichen; Lebe ich, so lebe ich dem Herrn,
 sterbe ich, so sterbe ich dem Herrn. Nur
 gib mir Geduld dir in allem Creuze stille
 zu halten, und deinen Willen, der allewe-
 ge der beste ist, in allem willig und gerne
 folgen, und ungezweifelt zu gläuben, du
 werdest

werdest es mit mir so machen, daß ich mit
herzlichen Seuffzen spreche: Der grosse,
barmherzige und gütige GOTT hat alles
wohl gemacht, dich werde ich loben, rüh-
men und preisen! Hilff mir, mein JESUS
zu der ewigen Seeligkeit, Amen.

† † †

lerne auch zugleich, daß wie Christus leyden
müssen nach dem Willen Gottes, also GOTT
auch über dich das Leyden beschlossen habe; Es
ist aber im Creutz ein hefftiger Trost, daß man
nach Gottes Willen leyde; Gottes-Ruhe, Lies-
bes-Ruhe, warumb? sie kommt von lieber Va-
ters-Hand, von dem Vater, der im Himmel
wohnet, der es nicht böse mit uns meynet. Da-
vid saget in seinem 80. Psalm: Du HERR speis
fest mich mit Thränen-Brodt! ist wol wahr geres-
det; Er hat einem jeden sein Leyden abgemessen,
und sein Stücklein Brodt abgeschnitten, wann
das auf ist, so bekömmt man Ruhe. Er hauet
unterschiedliche mahlen mit Ruthen, wenn das
geschehen, tröstet er uns wieder: Den Abend
lang währet das Weinen, des Morgens aber
kommt die Freude; darüm muß ich mich den Wil-
len Gottes unterwerffen, ich muß das leyden,
spricht David. GOTT will es so haben; Sein
Wille, unser Wille: Sein Wille ist der beste!
Man soll täglich ja stündlich sprechen: Gedens-
cken will ich an deinem Tode, **HERR**
JESU! deine Wunden roht, die werden
B 2 mich

mich erhalten. Darum tröste dich, **JESUS** weiß sein und auch dein **Leiden**! Du machst dir oft bange, und sprichst: Ach! wer weiß was mich noch alle für **Herkeleyd** treffen werde! Weißt du es nicht? so weiß es dein **JESUS**, der wird dir nicht mehr auflegen als er weiß, das du ertragen kannst; Der dir's zuzählet, muß ja wissen wie viel du tragen kannst, er weiß den Anfang, er weiß auch das Ende, auch weiß er wie eins aufs andre folgen werde; Er weiß alle dein **Trübsal**, er zählet alle deine **Thränen**; darum geduldig und freudig dein **Creuz** angenommen, und gedencke, daß dein **Creuz** ein Ende haben werde. Nimm dieses zum Trost, daß **JESUS** nicht im Grabe geblieben; Der **Heyland** nennet sein **Leiden** nur einen Tag, Derselbige Tag ist auch dein **Leiden** **Leidens**-Tag, darauf folget der **Todes**-Tag, ist der **Erlösungs**-Tag von dem **Leiden**; Die mit **Thränen** säen, werden mit **Freuden** erndten. Sey getreu bis in den **Todt**, so wird dich dein **JESUS** die **Crone** des ewigen **Lebens** schencken.

Wer da betet im **Glauben**, der hat **GOTT** nach seinen **Willen**. Du klagest oft, es gehe dir nicht, wie du es gerne siehest, es gehet alles so und so, und du wilt doch nicht so und so; Aber mein **Hertz!** verlässest du dich nicht auf **GOTT**? Saget nicht **David**: Er thut was die **Gottesfürchtigen** begehren. Gehet es nicht wie du wilt? es kommt daher: du thust nicht was **GOTT** will; Du betest nicht, du gläubest nicht, ergiebest dich ihm nicht. Hat dich **GOTT** nach seinen **Willen**, so hast du ihm wieder

wieder nach deinen Willen; Wann du thust was er will, so thut er wieder was du wilt. Dir geschehe, wie du wilt.

† † †

NB. Verlaß nicht aus Ungeduld deinen Beruff, ob du gleich am Kummer-Mez ziehen must, Gott wird zulezt schon helfen, und ein Christen-Herz erwecken, der dir aus aller deiner Noht helfen thut. Wie du gläubest, so geschieht dir.

Was ist denn, daß uns armen elende Menschen in unser Nahrung am meisten irre und kleinsüchtig macht?

Nichts anders, denn daß wir aus angebohrnen Mißtrauen und grosser Schwachheit zuvor Augen und Hände voll haben wollen, ehe wir auf die gnädige Vorsorge und Milde, und Wunder-Bercke Gottes sehen, und trauen unsern frommen Vater nicht eher, bis wir unser täglich Brodt zuvor in gewisser Rechnung und in Augenschein haben.

Wir Menschen sollen nicht auf grossen Vorraht sehen, sondern auf Gott, und sollen uns nicht betrüben; Wenn wir Nahrung haben, sollen wir beten und Gott vertrauen, der aus wenig Kay viel machen.

David und Petrus ermahnet alle seine Sorgen auf Gott zu werffen; So sprich auch, wenn du
B 3
beten

beten wilt: Auf dein Wort will ich das Neze auswerffen. Wer dürffte beten, wenn Gott nicht befohlen zu beten, und zugesaget unser Gebet zu erhören; Weil aber das Wort da ist, wer darf an der Erhörung zweiffeln. Herr, ich halte mir für dein Wort, ihr sollt mein Antlitz suchen; darumb suche ich auch dein Antlitz. Gott kan dir nicht entlauffen, sein Wort hält ihn. Petrus, da er am Tage und im Glauben an Christum, fischete, fischet er nicht vergeblich. Gottes Wort ist der Brunn alles Guten, darinn strecket der Segen Gottes. Mancher meynet, wann ihm der Segen mit Hauffen zuschläget, es werde immer so bleiben, aber es kan sich bald enden.

Gebet.

Herr Jesu Christe! thue du das beste bey mir, wenn meine Noht am höchsten ist, und ich deren kein Auskommen weiß; Ja, wenn alle Welt verlohren, so beweise an meiner Noht deine göttliche Allmacht und Meister-Stück, der du der rechte Meister zu helfen bist; Erfülle deine Zusage an mir, und beweise es in der That, daß du der rechte Nothhelfer seyst, auf daß ich hie zeitlich bey Ehren und dort ewig bey dir erhalten werden möge. Herr Jesu! komm zu rechter Zeit, und wincke dem Unglück, so muß es weichen, bedräue all mein Elend, so muß es vergehen, groß von
Noht

Macht und mächtig von That! Ey so hilf mir, du wehrter Name Gottes, du süßester Name Jesu Christi! hochgelobet und gepreiset in Ewigkeit, Amen. Im Namen Jesu! Amen, Amen.

Das Jesus der rechte Nothhelfer sey, wird niemand leugnen können, denn, Niemand jemahls verlassen ist, der getrauer hat auf Jesum Christ; Denn er spricht: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten, und du solt mich preisen! Seine Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade.

Wenn die Ochsen am Berge stehen und alle Menschen Hülffe aus zu seyn scheint, fänget Gottes Hülffe an! Stehe auf, und treibe von dir hinweg alle traurige Gedancken; Verlaß dich auf dem Herrn deinen Gott, der wird dir helfen und aus allen deinen Nothen wunderbarlich erretten, und damit ich dir danckbar bin, für deine grosse Güte, will ich alles Leyd und Creuz geduldig tragen; Solches aber kan ich nicht aus meinen eignen Kräften und Vermögen thun, sondern ich wil den Namen des Herrn anruffen, und desfals ihn umb Hülffe und Beystand bitten. Ach! mein Gott, errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen.

**Ach Gott! in Gnaden von uns wend
Das grosse Creuz und groß Elend,
Damit wir sind umgeben gar,
Und stehen stündlich in Gefahr.**

Behüt uns deine Kinderlein,
Um Christi unsers HERRN Pein,
Für Pestilenz und schnellen Todt,
Und laß uns nicht in dieser Noht.

In dieser Noht, ach laß uns nicht,
Wend ab von uns dein Zorn-Sericht,
Daß Dir Lob singe unser Mund
Für deinen Schutz aus Herzensgrund.

Dein ist die Ehr, HERR Jesu Christ,
Du allein der Nothhelffer bist,
All andre Hülff kan nicht bestehn,
Es muß durch deine Hände gehn.

Wann du nun im Vorsatz begriffen, daß
du wilt beichten, beten, Allmosen geben, oder
sonsten dich GOTT opffern, und wirst allda eingedenck,
das ist, erinnerst dich, wo eine Erinnerung
seyn soll, da muß auch ein Nachsinnen seyn.
Meine Seele! ehe du zum Beichtstuhl kommest,
ehe du dich auf die Knie sehest und betest, ehe du
in den Beutel die Hand steckest und Allmosen giebest,
dencke, du habest Leid gethan, und GOTT
nicht bittest um Vergebung, und auch dem Nächsten
abbittest; Darum, ehe du zum Altar gehest,
gehe in dich, und so du eingedenck wirst, daß dein
Bruder etwas wider dich habe? Heute wird gefragt,
ob man wider den Nächsten etwas habe,
aber du solt fragen, ob er wider dich etwas habe?
und will keine Satisfaction geben, kan und soll dich
nicht

nicht an deinem Gottes-Dienst hindern, vergebts ihnen von Herzen, und bringe im Nahmen Gottes deine Gabe zum Altar. Wann ihr stehet und betet, spricht Christus, so vergebet wo ihr etwas wider jemand habet, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle. Hat ers aber wider dich, so laß dir von Christo rathen und helfen. Ja, saget mancher, das ist eine geringe Beleidigung; Der Heyland saget von etwas, es sey so geringe als es immer wolle, wann es nur etwas ist; darum soll uns auch das geringste Wörtlein kräncken, damit wir unsern Nächsten beleidiget haben, und sollen uns desfalls mit ihm versöhnen. Darum, so du eingedenck wirst, daß dein Bruder wider dich etwas habe, so laß allda für dem Altar deine Gabe; Nicht heißt es: Nimm deine Gabe zurück! laß dein Kirch- und Beichtgehen länger anstehen! so wolte es die Welt gerne haben. Wie viel sind derer, die des heiligen Abendmahls sich ein Jahr nach dem andern enthalten, und desfalls keine andere Entschuldigung haben, als daß sie mit ihren Nachbahren im Streit leben; Wie mögen sich aber solche ihres Christenthums rühmen, die Christi Befehl nicht halten, und in so langer Zeit keine Gemeinschaft mit dem lieben Gott haben. Was hält sie vom Abendmahl? nicht der unwürdig, der unrecht leidet, sondern der unrecht thut. Ist Groll da, so ist der Mörder da, und der gehört zum Teuffel. Hat man Lust zu streiten? Warum streitet man nicht wider sein rasendes Fleisch und Blut.

Der Tag bricht an und zeigt sich,
 O meine Seele! geh in dich,
 Wie du geschlaffen diese Nacht,
 Ob du auch oft an Gott gedacht,
 Wenn du erwacht.

Denn Gott sieht ins Verborgnen hin,
 Prüft auch im Schlaf Herz, Muth
 und Sinn,
 Er erfert wenn du nicht zu erst
 Ihm, wenn du aus dem Schlaf auf-
 fährst,
 Den Dienst gewährst.

Drum walt's Gott Vater, der im Geist
 Durch Christum mir stets bitten heist,
 Dir will ich Opfer bringen, eh
 Ich zum Beruff und Arbeit geh,
 Wenn ich aufsteh.

† † †

Barmherziger, getreuer Gott,
 Gedenk an deine Worte!
 Du sprichst: Ruff mich an in der Noht,
 Und klopf an meine Pforte,
 So will ich dir Errettung hier
 Nach deinen Wunsch erweisen,
 Daß du mit Mund und Herzensgrund
 In Freuden mich solt preisen.

Befehl

Befehl dem HErrn früh und spat
 Nur immer deine Sachen,
 Er weiß zu geben Raht und That,
 Kan alles richtig machen;
 Wirff auf ihm hin was dir im Sinn
 Liegt und dein Hertz betrübet;
 Er weiß gar wohl und wie er soll
 Beschützen die er liebet.

Psalm 53.

Dich loben wir, du treuer Gott,
 Der du uns hilffst aus aller Noht
 Durch deinen Sohn HErrn IEsu
 Christ
 Unser barmhertziger Vater bist.

Es braucht unser liebster Heyland in seinem
 Gebet nicht viel, sondern wenig und ernste Wor-
 te, also thue auch; Wenn du betest, soltu nicht
 viel plappern wie die Heyden, denn sie meynen sie
 werden erhört, wenn sie viele Worte machen; denn
 dein Vater weiß, was du bedarffest, Matth. 6.

Lerne auch in deinem Gebete anhalten, und auf
 die Hülffe des HErrn warten. Siehe, der HErr
 dein Heyland hat sein Gebet drey-mahl wiederho-
 let, je länger je hefftiger geschryen. Hilff mir,
 mein HErr Iesu! daß ich in meinem Gebet an-
 halte und nicht nachlasse; Siehe, ich bitte, mein
 HErr Iesu! laß mich nehmen! Siehe, ich suche,
 laß mich finden! Siehe, ich klopfte an, mein
 HErr

Herr Jesu! thue mich auf! denn du hast ja gesaget: Wer da bittet, der empfähet; Wer da suchet, der findet; Wer da anklopffet, dem wird aufgethan. Ich habe ja das kindliche Vertrauen, du wirst mir helfen.

Sonst sorget nicht mit Leide,
Die ihr mein Diener seyd,
Für Speiß und auch für Kleider,
Die Sorge die ist mein:
Ich will euch all' ernähren,
Frost, Hungers Noht verwehren,
Fürwahr, gläubet es mir!

Ich hab dich nicht erlöset
Durch Silber, noch durch Gold,
Sondern mit meinem Blut bezahlet,
Wie bistu denn so stolz,
Auf Erden Schatz zu werben,
An deiner Seel verderben?

† † †

Laß endlich deine Wunden
Mich trösten kräftiglich,
In meiner letzten Stunden,
Und des versichern mich:
Weil ich auf dein Verdienst nur trau,
Du werdest mich annehmen,
Daß ich dich ewig schau.

O du

Du allmächtiger **GOTT!** bey dem kein Ding unmöglich ist, schaue auch auf mich in meinem Elend, und hilf mir durch deine allmächtige Hand aus allen meinen Nöhten, Amen.

Ein Haus kracht, ehe es über einen Hauffen fällt, und der Rauch verräth das Feuer; Aber der Mensch verdecket sein böshaftiges Vorhaben, und vollbringet es im Huy, ehe mans vermüthet; Ein wildes Thier schadet dir nicht, es werde damit gezwungen vom Hunger, aber manchen Menschen ist es eine Lust seinem Nächsten Leyd zu thun; Denn, eben mit dem Maaf da ihr mit messet, wird man euch wieder messen! ist ein Jüdisches Sprichwort: Wie es ein jeder machet, so wird ers wieder haben, Gutes und Böses, was er ausmisset, wird er wieder einmessen, sowol von Gott als von den Menschen; Nicht, daß Christus alhier gebeut, sondern er verbeut es vielmehr, daß man Unrecht thun, Boshheit üben, und Böses mit Bösem ver- gelten soll. Es lautet nicht, man soll, sondern man wird euch wieder messen; Eine Verkündigung ist hie, und nicht ein Befehl; Nicht, daß Gott Lust daran hat, wenn einer dem andern thut wie er gethan hat, sondern daß er aus gerechtem Gerichte zuläßt, den Bußfertigen zur Züchtigung, und den Unbußfertigen zur Straffe, und das ist ja nicht unrecht; denn wie der Saame ist, so muß die Frucht und der Lohn seyn, wie die Arbeit ist; Wer mit eigener Münke bezahlet wird, hat nicht

nicht Ursach zu zürnen. Ihr sollt nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen, was werden wir trincken? Euer himmlischer Vater weiß gar wohl was ihr bedürffet. Obschon deine Armuth dir wehe thut, was saget Christus? Trachtet am ersten nach den Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das andere alles zufallen. Thust du, was er geboten, und suchest das Himmlische? So thut Gott was er versprochen, und gibt dir zu dem Himmlischen das Irdische.

† † †

Halt dich an Gott, daß du immer stärker werdest. Alles was dir wiederfähret, das leyde, und sey geduldig in allerley Creuz und Trübsal. Vertraue Gott, so wird er dir aus allen Nöhten aushelffen.

Hier hastu aus dem lieben Creuz, so dir Gott zuschicket, diese Lehre: Daß du wissen sollt, daß dich niemand beleidigen kan, wo du dich nicht selbst beleidigest durch Ungeduld und Zorn. Du irrest, wenn du meynest, du seyst von diesem oder jenem beleidiget; Denn, was kan dich andrer Leute Spott, Verachtung oder Verläumdung beleidigen, wenn du in der Stille ruhig und geduldig bleibest? Glaube mir! die ganze Welt kan dich nicht beleidigen, wenn du ohne Ungeduld und Zorn bleibest; Schweige still als ein Todter im Grabe, und siehe was dir die ganze Welt thun

thun kan: Wahrlich, sie thut nichts anders, denn daß sie dir eine Krone deines Lobes bey Gott be-
reit. O welche schöne drey Gradus hat die Ge-
duld, in welchen der rechte Sieg stehet: 1) Leyden
ohne Murmeln. 2) Nicht allein Trübsal leyden,
sondern dieselbe in der Liebe Christi willen begeh-
ren. 3) Sich in der Trübsal freuen, das ist der
allermächtigste und stärkste Sieg.

Mein Gott! ich weiß daß wir müssen
durch viel Trübsal ins Reich Gottes ge-
hen; Aber du weißt, wie Fleisch und Blut
sich strebet diesen Weg zu gehen. Ach!
mein lieber Gott! höre doch nicht auf mich
zu lieben und Gutes zu thun! ob ichs gleich
nicht verstehe. Ach! was ist doch mein
Leyden gegen die Heiligen, was haben die
nicht ausstehen müssen? Herr, wie du
wilt, so schick's mit mir im Leben und im
Sterben. Gib mir Geduld! denn dein
Will ist der beste, Amen.

Hiebey angefüget

Ein schön geistliches Lied.

Wer JESUM bey sich hat, kan fest
bestehen, wird auf den Unglücks-
Meer nicht untergehen: Wer Jesum bey
sich hat, was kan ihm schaden? sein Herz
ist überall mit Trost beladen.

2. Wer

2. Wer IESum bey sich hat, der hat den Himmel, und wünscht zu lassen bald das Welt-Getümmel: Wer IESum bey sich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

3. Wer IESum bey sich hat, der mag nicht haben, die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben: Wer IESum bey sich hat, der lebt vergnüget, mit dem was GOTT und Glück ihm zugefüget.

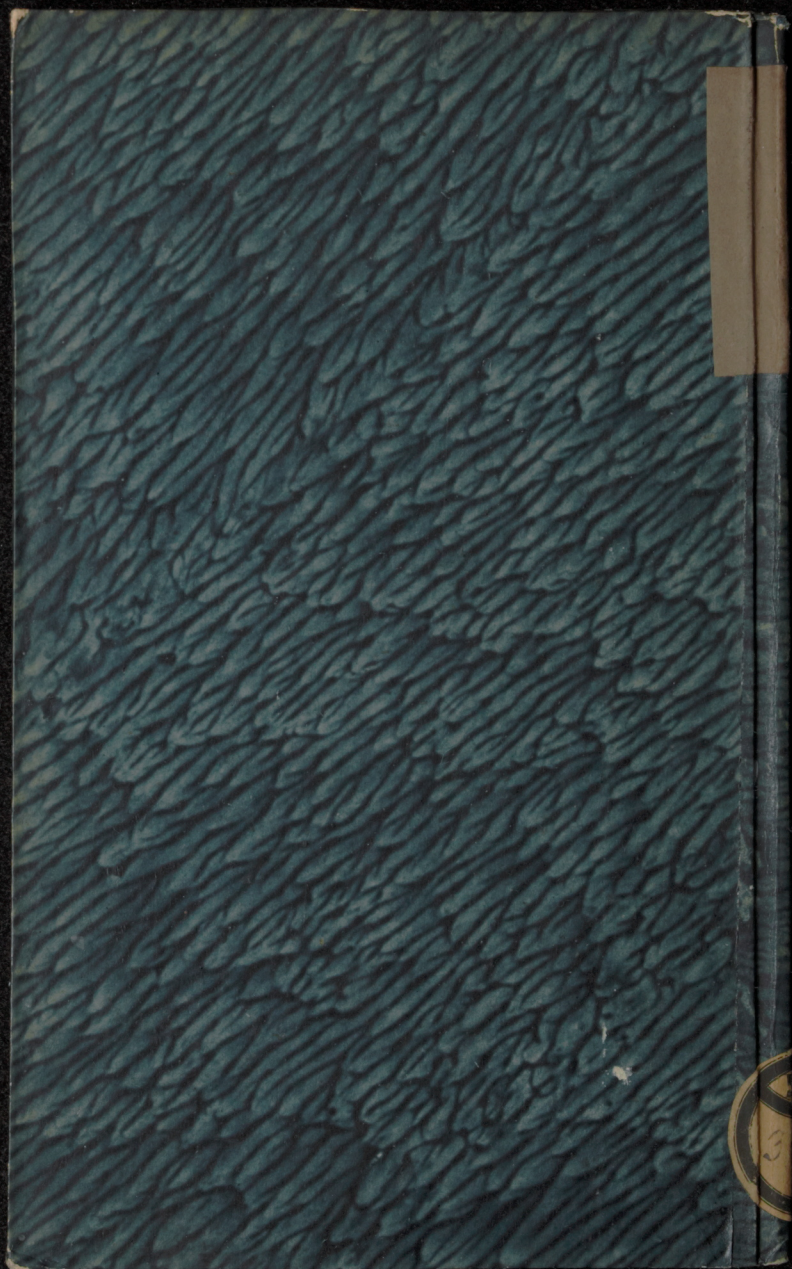
4. Wer IESum bey sich hat, kan sicher reisen, der wird ihm schon den Weg zum Himmel weisen: Wer IESum bey sich hat, in seinen Nöhten, den kan kein Teuffel nicht noch Mörder tödten.

5. Wer IESum bey sich hat, darf nicht erschrecken, wenn seine Sünden-Furcht ihn Angst erwecken: Wer IESum bey sich hat, darf nicht verzagen, er kan den Teuffel auch leicht von sich jagen.

6. Wer IESum bey sich hat, ist wohl beschützet, wenns hefftig donnerete und schrecklich blißet: Wer IESum bey sich hat, wird nicht verderben: Wer IESum bey sich hat, kan selig sterben.

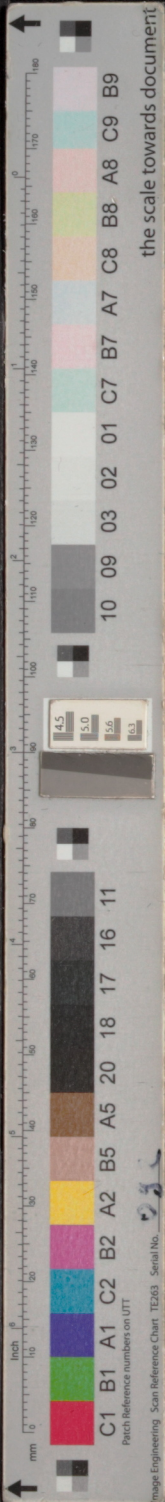
GOTT allein die Ehre!

en
das
ich
&
ag,
und
der
und
her
um
nich
auf
at
de
nich
ffel
ohl
und
at/



[Blank rectangular label]

3



the scale towards document

29) ☚
er GOTT! bey dem
möglich ist, schaue auch
Elend, und hilf mir
chtige Hand aus allen
men.

ehe es über einen Hauffen
verräht das Feuer; Aber
in boßhaftiges Vorhaben,
Juy, ehe mans vermüthet;
et dir nicht, es werde damit
r, aber manchen Menschen
Nächsten Leyd zu thun;
Maas da ihr mit messet,
messen! ist ein Jüdisches
ein jeder machet, so wird ers
d Böses, was er ausmisset,
t, sowol von Gott als von
daß Christus alhier gebent,
elmehr, daß man Unrecht
und Böses mit Bösem ver
nicht, man soll, sondern
essen; Eine Verkündigung
Befehl; Nicht, daß Gott
einer dem andern thut wie
daß er aus gerechtem Ge
auffertigen zur Züchtigung,
zur Straffe, und das ist
wie der Saame ist, so
Lohn seyn, wie die Arbeit
Künste bezahlet wird, hat
nicht